

PRESSEMITTEILUNG

übersandt mit der freundlichen Bitte um Veröffentlichung.
Text & Foto(s) honorarfrei verwendbar.
Belegexemplar Ihres Artikels erbeten.



Gemeinsam. Anders. Stark.

- Sperrfrist: 08.07.2013, 12 Uhr -

Lebensqualität für Menschen mit Unterstützungsbedarf

Das Ziel: eine gute „Qualität des Lebens“

Inklusion: Das Sozialwerk St. Georg stellt ein in Deutschland neues Assistenzkonzept für Menschen mit Behinderung vor

08.07.2013

Gelsenkirchen/NRW. – Monika Bürger ist stolz. Die Geschichte, die sie in der inklusiven „Schreib- und Lesewerkstatt“ des Sozialwerks St. Georg mit Sitz in Gelsenkirchen schrieb, hatte im April Premiere im „Consol Theater“, dem Projektpartner. Und kam gut an. Hat sie sich sagen lassen, denn zu der Zeit war sie erkrankt und konnte nicht erleben, wie Vorleserin Verena Kapocz vom „Stage Club“ des Consol Theaters ihren Beitrag zum Thema „Begegnungen“ vortrug. Menschen mit und ohne Behinderung stehen auf einer Bühne und machen so zusammen Kultur: Nur ein Beispiel aus dem neuen Geschäftsbericht des Sozialwerks St. Georg. Eines, das beschreibt, wie im Zeichen der Inklusion Menschen mit Assistenzbedarf aktiv daran arbeiten, ihre Lebensqualität zu verbessern: unter dem Motto „Gemeinsam. Anders. Stark.“, zusammen mit den Mitarbeitenden des Sozialwerks und den Menschen in den Städten Nordrhein-Westfalens. Der Geschäftsbericht erstmalig als elektronisches Blättermagazin: www.gemeinsam-anders-stark.de/das-unternehmen.

Pressekontakt:

Stefan Kuster
Leiter Referat für Presse-/
Öffentlichkeitsarbeit
und Fundraising
Telefon: 0209 7004-205
Telefax: 0209 7004-249
Mobil: 0162 2350651
s.kuster@
sozialwerk-st-georg.de
Emscherstraße 62
45891 Gelsenkirchen
www.sozialwerk-st-
georg.de
Vorstand:
Dieter Czogalla [Sprecher]
Wolfgang Meyer
Gitta Bernshausen
Verwaltungsrats-
vorsitzender:
Christoph Buchbender
Vereinsitz: Gelsenkirchen
Amtsgericht GE-Buer,
VR 363

„Menschen“, „Qualität“ und „Leben“ – diese und weitere Worte prangen auf der Titelseite des gerade veröffentlichten Geschäftsberichts 2012 des Sozialwerks. Weil die drei Begriffe darin am häufigsten vorkommen, sind sie besonders groß dargestellt. Sie zeigen, was den 2.500 Mitarbeitenden des sozialen Dienstleistungsunternehmens wichtig ist: die rund 4.000 Menschen mit Assistenzbedarf in weiten Teilen von Nordrhein-Westfalen dabei zu unterstützen, eine gute Lebensqualität zu erreichen. Und das im Sinne der Inklusion, „mittendrin“: „Inklusion funktioniert nur, wenn wir alle sie wollen“, betont Vorstandssprecher Dieter Czogalla. „Inklusion passiert draußen in den Kommunen, in der Nachbarschaft. Dort müssen wir für die Idee der Inklusion werben, für das ‚Dabei sein von Anfang an‘, also für die selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen Behinderung am Leben mitten in der Gesellschaft.“

Dieter Czogalla berichtet: „Mit der Einführung der Teilhabebegleitung haben wir im vergangenen Jubiläumsjahr 60 Jahre nach Gründung des Sozialwerks einen wichtigen Schritt in diese Richtung getan. In Deutschland sind wir eine der wenigen Institutionen, die sich dem Thema Qualität des Lebens für Menschen mit Assistenzbedarf systematisch widmen.“

Vorstandskollegin Gitta Bernshausen erläutert: „Das Sozialwerk hat sich mit der Einführung des neuen Dienstleistungskonzepts ‚Qualität des Lebens‘ auf den Weg gemacht, das bisherige Fundament der personenzentrierten Assistenz weiter



Brüsseler Kreis

PRESSEMITTEILUNG



übersandt mit der freundlichen Bitte um Veröffentlichung.
Text & Foto(s) honorarfrei verwendbar.
Belegexemplar Ihres Artikels erbeten.

- Sperrfrist: 08.07.2013, 12 Uhr -

Gemeinsam. Anders. Stark.

zu entwickeln. Unser gemeinsames Ziel ist es, für jede Klientin und jeden Klienten noch bessere Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass sie ihre individuell angestrebte Qualität des eigenen Lebens erreichen.“ Dabei sollen Menschen mit Behinderung selbst teilhaben an Entscheidungen, die ihr Leben betreffen, so Bernshausen: „Sie sind schließlich Experten in eigener Sache.“

Anhand von acht so genannten Domänen für die verschiedenen Lebensbereiche finden die Ziele und Wünsche der Menschen mit Assistenzbedarf Platz in ihrem persönlichen „Zukunftsplan“. Mitarbeitende als „Teilhabebegleitung“ und „Persönliche Assistenten“ kümmern sich gemeinsam mit den Klienten in so genannten „Zukunftskonferenzen“ um die persönliche Zielerreichung. Gitta Bernshausen bekräftigt: „Das neue Assistenzkonzept ist wissenschaftlich fundiert, konsequent klientenzentriert, sozialpolitisch innovativ und nicht zuletzt menschlich überzeugend. Es ist nicht nur Konzept und Leitidee, sondern auch Menschenbild und Haltung.“

Das Zusammenleben mit dem Ziel der guten Qualität des Lebens gestaltet sich im Sozialwerk St. Georg dabei in vielfältiger Art: „Der ambulante Bereich wächst nach wie vor stark“, sagt Vorstand Wolfgang Meyer: „Unsere Mitarbeitenden haben 2012 im Ambulant Betreuten Wohnen bereits 1.234 Menschen begleitet gegenüber 1.077 im Jahr zuvor.“ Ein Netzwerk aus 29 ambulanten Anlaufstellen – zum Beispiel Kontakt- und Beratungsstellen – sowie Beschäftigung in Tagesstätten und andere tagesstrukturierende Angebote leisten dabei wertvolle Unterstützung. „Das entspricht der Devise: So viel ambulante Assistenz wie möglich, so wenig stationäre wie nötig“, fügt Meyer hinzu. 2012 lebten im stationären Bereich der 52 Wohneinrichtungsverbände 1.997 Menschen (gegenüber 2.009 Personen 2011).

Wolfgang Meyer betont: „Nur durch den Einsatz unserer Mitarbeitenden konnten sowohl die Muttergesellschaft Sozialwerk St. Georg e. V. als auch die Tochtergesellschaften wieder ein gutes Ergebnis erzielen.“ Er hebt hervor: „Auch angesichts der teilweise schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen belegt dieses positive Ergebnis die Nachhaltigkeit der Ertragskraft des Gesamtkonzerns.“ Dies ermöglichte in 2012 Investitionen in Höhe von 6,5 Millionen Euro umzusetzen: „Hierdurch ist es möglich, auch in Zukunft bedarfsgerechte Angebote zu gestalten“, so Meyer.

Die wichtigsten weiteren Kennzahlen des Geschäftsjahres 2012: Die Umsatzerlöse beliefen sich auf rund 120 Millionen Euro, die Gesamterträge stiegen auf rund 132 Millionen Euro – bei einem Personalaufwand von rund 94 Millionen Euro. Fördermittel erhielt das Sozialwerk St. Georg 2012 von der Aktion Mensch, der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW, dem Land NRW und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL). „An alle Freunde und Förderer ein ganz herzliches Dankschön!“, sagt Meyer.

Weitere Informationen zu den Angeboten des Sozialwerks in den Bereichen Wohnen und Leben, Arbeit und Beschäftigung, Freizeit oder Bildung für Menschen Assistenzbedarf: www.gemeinsam-anders-stark.de

08.07.2013

Pressekontakt:

Stefan Kuster
Leiter Referat für Presse-/
Öffentlichkeitsarbeit
und Fundraising
Telefon: 0209 7004-205
Telefax: 0209 7004-249
Mobil: 0162 2350651
s.kuster@
sozialwerk-st-georg.de
Emscherstraße 62
45891 Gelsenkirchen
www.sozialwerk-st-
georg.de
Vorstand:
Dieter Czogalla [Sprecher]
Wolfgang Meyer
Gitta Bernshausen
Verwaltungsrats-
vorsitzender:
Christoph Buchbender
Vereinsitz: Gelsenkirchen
Amtsgericht GE-Buer,
VR 363



Brüsseler Kreis

PRESSEMITTEILUNG



übersandt mit der freundlichen Bitte um Veröffentlichung.
Text & Foto(s) honorarfrei verwendbar.
Belegexemplar Ihres Artikels erbeten.

- Sperrfrist: 08.07.2013, 12 Uhr -

Gemeinsam. Anders. Stark.

- ANLAGE - / INFO: „Begegnungen – Lese- & Schreibwerkstatt“ für Menschen mit und ohne Behinderung

Geschichten, die das Leben schreibt – über Begegnungen mit Menschen, über selbst Erlebtes, Gewünschtes, Erdachtes: Die „Szenischen Lesungen“ von Sozialwerk St. Georg und Consol Theater spiegeln das reelle Leben wider. Von und mit Menschen mit und ohne Behinderung. Mit Musik und Bildern untermalt. Unter dem Motto „Begegnungen – begegnen heißt ergänzen“. „Inklusion pur“, könnte man sagen.

Verena Kapocz (23) aus Gelsenkirchen, Studentin der Sozialen Arbeit in Essen, ist begeistert von den gemeinsamen Proben und Auftritten mit Monika Bürger und anderen Klientinnen und Klienten des Sozialwerks St. Georg: „Mir macht das Projekt Spaß. Ich finde es faszinierend und mutig, dass die Klientinnen und Klienten so offen über ihre Probleme geschrieben haben und ich quasi als Sprachrohr dienen konnte. Ich finde die Texte sehr berührend – und teilweise sehr humorvoll. Das zeigt mir, dass Kunst ein heilendes Medium ist, Früchte trägt und für viele Menschen ein Ventil ist.“

Monika Bürger (36) ist seit Projektbeginn 2012 dabei: „Meine Geschichten sind teilweise autobiografisch“, erzählt die Gelsenkirchenerin, die in einer Außenwohnung des „Wohnverbands Papillon“ des Sozialwerks lebt, und bekennt: „Es hat mich überrascht, wie gut meine Texte ankommen. Und es tut mir gut, in der Arbeit mit anderen Menschen Anerkennung und Verständnis zu finden.“ Sie ist auch mit einer Mission unterwegs: „Ich will mein Umfeld wachrütteln, den Leuten erklären, was hinter der Borderline-Krankheit steckt.“ Die damit verbundenen Selbstverletzungen seien nicht dazu da, Aufmerksamkeit zu erregen, wie oft vermutet. „Dahinter steht immer eine Geschichte, dafür gibt es immer Auslöser“, sagt sie und ergänzt: „In einige Geschichten bringe ich aber auch Dinge hinein, die ich mir selbst wünsche.“

Eine tagesstrukturierende Begleitung soll dabei nicht nur Ordnung ins tägliche Leben von Menschen mit Assistenzbedarf bringen. Interessenbasierte Kursangebote wie in diesem Projekt sollen die Klientinnen und Klienten auch stärken und ihnen helfen, ihre persönlichen Kompetenzen in den unterschiedlichen Lebensbereichen zu stabilisieren und weiterzuentwickeln. Das Ziel: eine möglichst selbstbestimmte Lebensführung und -gestaltung. Fachleiterin Martina Lange erklärt: „Die Verarbeitung psychischer Probleme mit Stift und Papier kann sehr hilfreich sein für Menschen mit psychischer Erkrankung. Kreatives Schreiben hilft, Zugang zu sich selbst und auch zu anderen zu finden und Lebenszusammenhänge zu erkennen. Es fördert so die persönliche Entwicklung – eine der acht ‚Domänen‘, also der für eine gute Qualität des Lebens wichtigen Lebensbereiche.“

Auf die nächste Lesung (16.07.13, 17 Uhr, St. Anna, Kapellenstr. 10, 45881 Gelsenkirchen) freuen sich alle drei schon: „Dann werde ich hoffentlich als Autorin und als Vorleserin dabei sein“, sagt Monika Bürger.

08.07.2013

Pressekontakt:

Stefan Kuster
Leiter Referat für Presse-/
Öffentlichkeitsarbeit
und Fundraising
Telefon: 0209 7004-205
Telefax: 0209 7004-249
Mobil: 0162 2350651
s.kuster@
sozialwerk-st-georg.de
Emscherstraße 62
45891 Gelsenkirchen
www.sozialwerk-st-
georg.de
Vorstand:
Dieter Czogalla [Sprecher]
Wolfgang Meyer
Gitta Bernshausen
Verwaltungsrats-
vorsitzender:
Christoph Buchbender
Vereinsitz: Gelsenkirchen
Amtsgericht GE-Buer,
VR 363



Brüsseler Kreis

PRESSEMITTEILUNG



übersandt mit der freundlichen Bitte um Veröffentlichung.
Text & Foto(s) honorarfrei verwendbar.
Belegexemplar Ihres Artikels erbeten.

- Sperrfrist: 08.07.2013, 12 Uhr -

Gemeinsam. Anders. Stark.

- ANLAGE - / INFO: Ressourcen und Hilfebedarf im Wandel: das neue Assistenzkonzept „Qualität des Lebens“

Das Thema Lebensqualität ist in aller Munde und wichtig für Menschen mit und ohne Behinderung überall auf der Welt: So misst zum Beispiel der südasiatische Staat Bhutan anhand des breit gefächerten und nachhaltigen „Bruttonationalglücks“ (BNG) den Lebensstandard der Bevölkerung. Die Bundesregierung hatte gerade Anfang Juni zum „Internationalen Deutschlandforum“ in Berlin mit dem Thema „Was Menschen wichtig ist - Lebensqualität und Fortschritt“ geladen.

Bei dem neuen Dienstleistungskonzept „Qualität des Lebens“ des Sozialwerks geht es aber im Unterschied zu diesen und weiteren Ansätzen darum, dass neben objektiven Lebensbedingungen von Menschen auch subjektive Erfahrungen, Bewertungen und Bedürfnisse sowie individuelle Lebensstile und -entwürfe in den Blick genommen werden:

Das Konzept „Qualität des Lebens“ zielt auf

- Unterstützung, dass Menschen mit Behinderung selbst teilhaben an Entscheidungen, die ihr Leben betreffen, und in eigener Sache aktiv werden
- Unterstützung, dass sie als Klienten mehr Auswahl treffen können, was mit ihnen passiert – mit Blick auf die Zeit, auf Personen, Orte, Abläufe und Ergebnisse
- individuelle Unterstützung auf (noch) höherem Niveau als bisher
- das Organisieren, wie darauf aufbauend Brücken zur Gemeinde gebaut werden können
- Evaluation der Ergebnisqualität statt nur Kundenzufriedenheit
- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens

Das Sozialwerk St. Georg hat den Gedanken der „Qualität des Lebens“ aktiv aufgenommen, eingeführt und umgesetzt. Als Partner konnte die „Stiftung Arduin“ aus den Niederlanden gewonnen werden, mit der seit 2012 eine Kooperationsvereinbarung besteht. Damit wird die Überzeugung unterstrichen, dass dieses spezielle Konzept mit seinen **„acht Domänen der Qualität des Lebens“** in Verbindung mit der so genannten **„Personal Outcomes Scale“** (vgl. **Folgeseite**) Nutzen für die Menschen mit Assistenzbedarf im Sozialwerk St. Georg stiftet – wissenschaftlich fundiert, konsequent klientenzentriert, sozialpolitisch innovativ und nicht zuletzt menschlich überzeugend.

08.07.2013

Pressekontakt:

Stefan Kuster
Leiter Referat für Presse-/
Öffentlichkeitsarbeit
und Fundraising
Telefon: 0209 7004-205
Telefax: 0209 7004-249
Mobil: 0162 2350651
s.kuster@
sozialwerk-st-georg.de
Emscherstraße 62
45891 Gelsenkirchen
www.sozialwerk-st-
georg.de
Vorstand:
Dieter Czogalla [Sprecher]
Wolfgang Meyer
Gitta Bernshausen
Verwaltungsrats-
vorsitzender:
Christoph Buchbender
Vereinsitz: Gelsenkirchen
Amtsgericht GE-Buer,
VR 363



Brüsseler Kreis

PRESSEMITTEILUNG

übersandt mit der freundlichen Bitte um Veröffentlichung.
Text & Foto(s) honorarfrei verwendbar.
Belegexemplar Ihres Artikels erbeten.

- Sperrfrist: 08.07.2013, 12 Uhr -

Gemeinsam. Anders. Stark.

- ANLAGE - / INFO: Die „8 Domänen“ der „Qualität des Lebens“ und die „Personal Outcomes Scale“

Die nebenstehende Übersicht der „Domänen“ (Lebensbereiche) des Assistenzkonzepts „Qualität des Lebens“ ist dem Buch „POS – Personal Outcomes Scale. Individuelle Qualität des Lebens“ entnommen. Das Instrument **„Personal Outcomes Scale“ (POS)** ist eine **Skala zur Einschätzung der individuellen Qualität des Lebens**. Das Sozialwerk hält die Lizenz des in den Niederlanden entwickelten, wissenschaftlich fundierten POS-Instruments für den deutschsprachigen Raum. Einrichtungen können die POS-Systematik hierzulande in Kooperation mit dem Sozialwerk St. Georg einsetzen.

Die 8 Domänen werden dabei den 3 Faktoren **„Unabhängigkeit“** (dunkelgrün), **„Gesellschaftliche Teilhabe“** (hellgrün) und **„Wohlbefinden“** (rot) zugeordnet. Die POS hält für so genannte **„Klienteninterviews“** je Domäne 6 – insgesamt also 48 – so genannte „Indikatoren“ bereit.

Im Sozialwerk St. Georg ist neu die so genannte **„Teilhabebegleitung“ (THB)** zusätzlich feste Ansprechperson für den Klienten. Der **„Persönliche Assistent“** (zuvor „Bezugsbetreuer“) beschreibt in der neuen, EDV-gestützten **„Zukunftsplanung“** gemeinsam mit dem Klienten die jeweiligen Ressourcen und den individuellen Hilfebedarf. Der THB baut seinen Vorschlag für die in der so genannten **„Zukunftskonferenz“** des Klienten anstehende Zielbesprechung darauf auf. So wirken in diesem neuen Dienstleistungsprozess Klienten, THB und Persönliche Assistenten zielgerichtet zusammen. Das POS-Instrument erlaubt dabei eine systematische Sicht auf die oben genannten Themen – und zwar insbesondere aus Sicht der Interviewten selbst. Diese geben im Interview wertvolle Hinweise darauf, an welchen Themen ihres Lebens in besonderer Weise gearbeitet werden soll.

Hinweis zur Abbildung (auch als Datei erhältlich): Auf S. 9 des Geschäftsberichts 2012 sind die Domänen anhand von Beispielen aus Klientensicht erläutert; Link zum Geschäftsbericht: www.gemeinsam-anders-stark.de/das-unternehmen

Link zum oben genannten POS-Buch: www.gemeinsam-anders-stark.de/shop

Gutes Leben heißt für mich:

	Persönliche Entwicklung – Das persönliche Plus!
	Selbstbestimmung – Mein Wille, mein Weg!
	Soziale Beziehungen – Beziehungsweise...
	Soziale Inklusion – Mittendrin!
	Rechte – Mit Recht... und Respekt!
	Emotionales Wohlbefinden – Ich fühl' mich gut!
	Physisches Wohlbefinden – Gesundheit, Sport und Ernährung...
	Materielles Wohlbefinden – Nix los ohne Moos?

08.07.2013

Pressekontakt:

Stefan Kuster
Leiter Referat für Presse-/
Öffentlichkeitsarbeit
und Fundraising
Telefon: 0209 7004-205
Telefax: 0209 7004-249
Mobil: 0162 2350651
s.kuster@
sozialwerk-st-georg.de
Emscherstraße 62
45891 Gelsenkirchen
www.sozialwerk-st-
georg.de
Vorstand:
Dieter Czogalla [Sprecher]
Wolfgang Meyer
Gitta Bernshausen
Verwaltungsrats-
vorsitzender:
Christoph Buchbender
Vereinsitz: Gelsenkirchen
Amtsgericht GE-Buer,
VR 363



Brüsseler Kreis